

Erfahrungsbericht über meinen Erasmus Aufenthalt an der UPV Valencia Sommersemester 2021

Ich hatte schon 2 Jahre ein Auslandssemester in Valencia geplant, da ich die Stadt schon einmal besucht hatte und sie mir sehr gut gefiel. Zudem wollte ich gerne spanisch lernen, da ich die Sprache sehr schön finde. Meine schon im Vorfeld existierende Valencia Begeisterung hatte 1 Jahr zuvor meinen besten Freund veranlasst in die Stadt zu ziehen. Dieser hat sich dann auch um eine gemeinsame Wohnung gekümmert. Durch die Covid Situation war es nicht einfach sich sozial zu integrieren, von daher war ich froh schon von Beginn an ein soziales Umfeld zu haben. Vorort wurde ich von einer zuständigen Studentin über den sehr beeindruckenden Campus geführt. Allerdings konnte ich dort vorhandene Institutionen wie Schwimmbad, Fitnessstudio ect. nicht wirklich nutzen, aufgrund der Covid Situation.

Das International Office, das ich oft besuchen musste, war mit sehr netten und hilfsbereiten Leuten besetzt, wodurch jeglicher bürokratischer Aufwand stressfrei und einfach zu bewältigen war.

Die Kurse an der UPV haben mir inhaltlich sehr gut gefallen. Was mir nicht gefallen hat, waren die Lehrmethoden. Der Unterricht an der UPV erfolgt als Frontalunterricht, ähnlich wie an einer normalen Schule. Im Vergleich dazu gefällt mir der Seminarartige Kleingruppenunterricht am fbg deutlich besser. Ich habe mich während meines Aufenthaltes sehr weiterentwickelt. Natürlich im Zusammenhang mit den gestellten Aufgaben. Allerdings mehr durch meine eigene Initiative und weniger durch die Lehre der Dozierenden. Allerdings hatte ich trotz heftiger Sprachbarriere immer ein gutes Verhältnis zu den Dozierenden. Ein Zwischenfall am Ende hatte mich dann doch vor den Kopf gestoßen. Ein Dozent, der immer sehr nett zu mir war, meine Arbeit lobte und wiederholt meinte, ich solle mir keine Sorgen machen, dass ich wenig zum theoretischen Teil des Unterrichts beitragen kann, ließ mich initial durchfallen. Auf meine ausführlichen Emails, dass das nicht sein könnte folgten unfreundliche Einzeiler, dass ich es verdient hätte. Ich bat ihn dann um eine Videokonferenz, in der sich herausstellte, dass mehrere eingereichte Arbeiten und gehaltene Präsentationen von ihm vergessen und nicht eingetragen wurden. Das fand ich dann schon ärgerlich. Ich denke aber im allgemeinen, dass man das Semester im Zusammenhang mit der Covid Situation beurteilen muss und dafür war es echt toll.

Dank dem Spanischkurs mit sehr engagiertem und nettem Lehrer habe ich auch verhältnismäßig sehr gut spanisch gelernt. Mit anderen Studierenden hatte ich allerdings nur wenig Kontakt. Die Kombination von Frontalunterricht, Sicherheitsabstand und Maske hat soziale Interaktionen ziemlich erschwert.

Ich würde meinen Aufenthalt aber trotzdem als sehr positiv zusammenfassen, da nicht nur die Gasthochschule, sondern auch der Aufenthalt in einem anderen Land an sich mir geholfen haben, mich stark weiterzuentwickeln und in meinem Fach zu verbessern.